

so unschuldig stürbest!“ erwiderte er: „Wolltest du denn, daß ich schuldig stürbe?“ Am letzten Tage sprach er mit ihnen viel über den Tod und die Unsterblichkeit der Seele, dann trank er mit größter Ruhe den Schierlingsbecher. Einigemal ging er auf und ab, bis er müde wurde; dann legte er sich nieder, hüllte sich in seinen Mantel und starb.

11. Das mazedonische Reich.

1. **Philipp.** Die Mazedonier waren ursprünglich ein griechischer Volksstamm gewesen, hatten sich aber schon früh mit anderen Völkern vermischt. Sie breiteten ihre Herrschaft immer weiter aus; im Jahre 338 besiegte ihr König Philipp die verbündeten griechischen Heere in der Schlacht bei Chäronea und wurde damit Herr über ganz Griechenland. Philipp faßte den Plan, einen Kriegszug gegen das Perserreich zu unternehmen, um die an Griechenland verübten Frevel zu rächen. Aber ehe er zur Ausführung schreiten konnte, wurde er ermordet.

2. **Alexander am Granikus.** Sein Nachfolger war sein Sohn Alexander, später der Große genannt. Alexander nahm den Plan seines Vaters wieder auf. Mit einem Heere von etwa 35 000 Mann zog er über den Hellespont nach Kleinasien. Das persische Heer stand am Flüschen Granikus. Alexander griff es an und besiegte es durch seine Kriegskunst. In der Schlacht rettete ihm sein Feldherr Klitus das Leben, indem er einem Perser, der mit einem wuchtigen Schlege dem Könige den Kopf spalten wollte, den rechten Arm abschlug.

3. **Der gordische Knoten.** Alexander durchzog jetzt Kleinasien und überwinterte in der Stadt Gordium. Hier war im Tempel ein unauflöslicher Knoten, der gordische Knoten, von dem eine alte Weissagung berichtete, wer ihn löse, dem würde die Herrschaft über ganz Asien zufallen. Alexander besah den Knoten, zog sein Schwert und durchschlug ihn.

4. **Der Arzt Philippus.** Auf seinem weiteren Zuge kam er durch Tarsus. Durch ein unvorsichtiges Bad im Cydnus zog er sich eine gefährliche Krankheit zu. Das persische Heer aber war nahe; da entschloß sich sein Arzt Philippus, ein gefährliches, aber entscheidendes Mittel anzuwenden. Sein Feldherr Parmenio aber verdächtigte den Arzt und schrieb dem König: „Traue dem Philipp nicht, er ist von dem Perserkönig Darius bestochen, daß er dich vergifte.“ Alexander aber vertraute seinem Arzte, und sein Vertrauen wurde glänzend gerechtfertigt: nach 3 Tagen stand er wieder an der Spitze seines Heeres.

5. **Iffus.** In den engen Pässen, die aus Syrien und Kleinasien führen, bei dem Städtchen Iffus, stellte sich der Perserkönig Darius mit einem gewaltigen Heere den Mazedoniern zum zweitenmal entgegen. Aber er wurde abermals geschlagen, und sein ganzes Lager samt seiner Mutter, Gemahlin und seinen Töchtern und seinem Sohne fiel dem Sieger in die Hände. 333.

6. **Neue Eroberungen.** Hierauf wandte sich Alexander südwärts und eroberte Syrien mit der Hauptstadt Damaskus, Phönizien mit der Inselstadt Neu-Tyrus und nahm auch Palästina in Besitz. Er ehrte